

Jährliche Verluste von 10,2 Mrd. EUR in der EU durch gefälschte Arzneimittel

Gefälschte Arzneimittel kosten die Pharmabranche in der EU 10,2 Mrd. EUR pro Jahr

Wie aus einem neuen Bericht des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) hervorgeht, belaufen sich die Umsatzverluste aufgrund von Fälschungen auf 4,4 % aller rechtmäßig verkauften Arzneimittel in der EU.

Diese Verkaufseinbußen resultieren in der Arzneimittelbranche der EU in einem unmittelbaren Verlust von 37 700 Arbeitsplätzen, da legal tätige Hersteller und Vertreiber weniger Menschen beschäftigen, als dies ohne die Fälschungsproblematik der Fall wäre.

Bezieht man die Folgewirkungen von gefälschten Arzneimitteln auf andere Branchen mit ein, gehen weitere 53 200 Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftszweigen der EU verloren.

Die jährlichen Gesamtverluste bei den Staatseinnahmen infolge von Arzneimittelfälschungen in dieser Branche, die sich in ausgebliebenen Einkommensteuern, Sozialabgaben und Unternehmenssteuern niederschlagen, belaufen sich in der EU-28 auf schätzungsweise 1,7 Mrd. EUR.

António Campinos, Exekutivdirektor des EUIPO, sagte dazu:

Wir wissen aufgrund von Analysen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dass sowohl Generika als auch innovative Arzneimittel gefälscht werden, von Krebstherapeutika bis hin zu preiswerten Schmerzmitteln. Solche Fälschungen können giftig sein und eine ernste Gefahr für die Gesundheit darstellen. Unser Bericht zeigt, dass sie darüber hinaus schwerwiegende Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und auf Arbeitsplätze haben. Mit unseren daten- und faktengestützten Studien möchten wir politischen Entscheidungsträgern dabei helfen, Maßnahmen zu entwickeln, mit denen dem Problem der Arzneimittelfälschungen entgegengewirkt werden kann.

Der Bericht ist der neunte in einer Reihe von Studien, die das EUIPO zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Fälschungen auf verschiedene Industriezweige innerhalb der EU durchführt. In früheren Berichten dieser Reihe wurden folgende Wirtschaftszweige untersucht: [der Bereich Spirituosen und Wein](#), [die Tonträgerindustrie](#), [der Bereich Uhren und Schmuck](#), [der Bereich Taschen und Koffer](#), [der Bereich Spielzeug und Spiele](#), [der Bereich Sportgeräte](#), [der Bereich Bekleidung, Schuhe und Zubehör](#) und [der Wirtschaftszweig Kosmetika und Körperpflegeprodukte](#).

Deutschland: Laut Schätzung des Berichts gehen der deutschen Arzneimittelbranche pro Jahr mehr als 1 Mrd. EUR bzw. 2,9 % des Gesamtumsatzes aufgrund von Medikamentenfälschungen verloren, was einen unmittelbaren Verlust von 6 951 Arbeitsplätzen bewirkt.

Italien: Der italienischen Arzneimittelbranche entstehen dem Bericht zufolge durch Medikamentenfälschungen geschätzte Verluste in Höhe von bis zu 1,59 Mrd. EUR pro Jahr bzw. 5 % ihres Jahresumsatzes, wodurch unmittelbar 3 945 Arbeitsplätze verloren gehen.

Frankreich: Laut Schätzung des Berichts gehen der französischen Arzneimittelbranche pro Jahr mehr als 1 Mrd. EUR bzw. 3 % des Gesamtumsatzes aufgrund von Medikamentenfälschungen verloren, was zu einem unmittelbaren Verlust von 3 667 Arbeitsplätzen führt.

Spanien: Die spanische Arzneimittelbranche erleidet dem Bericht zufolge durch Medikamentenfälschungen geschätzte Einnahmenverluste in Höhe von bis zu 1,17 Mrd. EUR pro Jahr bzw. 5,9 % ihres Jahresumsatzes, wodurch 3 223 Arbeitsplätze verloren gehen.

Vereinigtes Königreich: Laut Schätzung des Berichts gehen der Arzneimittelbranche des Vereinigten Königreichs jährlich mehr als 605 Mio. EUR bzw. 3,3 % des Gesamtumsatzes infolge von Medikamentenfälschungen verloren, was mit einem unmittelbaren Verlust von 2 940 Arbeitsplätzen einhergeht.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Der aktuelle Bericht ist der neunte in einer [Reihe von branchenspezifischen Studien](#) zur Quantifizierung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Produkt- und Markenpiraterie. Künftige Berichte werden sich mit weiteren Wirtschaftszweigen befassen, unter anderem mit Pestiziden, Smartphones, Automobilteilen sowie mit anderen Branchen, die hinsichtlich der Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums als anfällig gelten.

ÜBER DAS EUIPO

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen 28 Mitgliedstaaten der EU gewährleisten, und arbeitet mit den nationalen und regionalen Ämtern für gewerblichen Rechtsschutz in der EU zusammen. Bis zum 23. März 2016 war das EUIPO als Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) bekannt.

Die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums wurde 2009 eingerichtet, um den Schutz und die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums zu fördern und der wachsenden Bedrohung durch Verletzungen des geistigen Eigentums in Europa zu begegnen. Sie wurde am 5. Juni durch die Verordnung (EU) Nr. 386/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates dem EUIPO unterstellt.

Pressekontakte

Laura Casado

Tel.: +34 96 513 8934

Laura.CASADO@euipo.europa.eu

Claire Castel

Tel.: +34 96 519 9735

Claire.CASTEL@euipo.europa.eu

Ruth McDonald

Tel.: +34 96 513 7676

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu

 **#EUIPOreports**